

Prägnante Geschwister

Die ARGE Durrer Linggi Architekten und BEM Architekten hat kürzlich einen Gemeinschaftswohnbau in Köniz fertiggestellt. Patrik Linggi wählt zwei Zeichnungen und vier Fotos und beantwortet unsere fünf Fragen.



Ansicht Punktbau

Worin liegt das Besondere an dieser Bauaufgabe?

Die Nutzerschaft ist ein genossenschaftlich organisiertes Alterswohnmodell, konzipiert und offen für BewohnerInnen in der zweiten Lebenshälfte. Gemeinschaftliche Räume und Begegnungszonen sowie nachbarschaftliche Unterstützung und Angebote sollen der Bewohnerschaft helfen möglichst lange selbständig zu bleiben. Ein gemeinsamer Garten sowie Kleingewerbe und Gemeinschaftsräume im Erdgeschoss schaffen Gelegenheit für spontanen Austausch.



Ansicht von der Gärtnerei

Welche Inspirationen liegen diesem Projekt zugrunde?

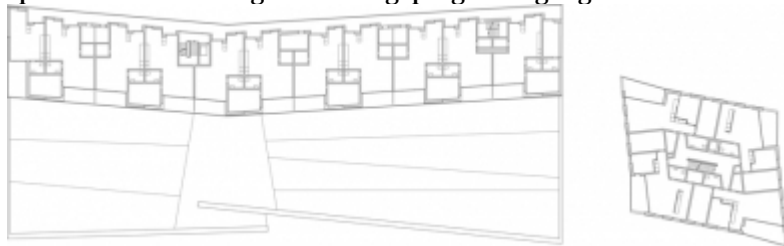
Die Typologie eines Dialogs von Lang- und Punktbau liegt der städtebaulichen Setzung zugrunde. Die beiden Baukörper sind wie zwei Geschwister konzipiert, welche unverkennbare Ähnlichkeiten aufweisen, aber auch ihre individuelle Stellung innerhalb der gemeinsamen Situation behaupten. Der Langbau dehnt sich dynamisch gespannt über neunzig Meter und schirmt den gemeinsamen Garten von der Strasse ab. Dem Punktbau liegt ein Rhomboid zugrunde, das auf die verschiedenen Seiten differenziert in Erscheinung tritt.



Situation

Wie hat der Ort auf den Entwurf eingewirkt?

Das Areal im Zentrum von Köniz liegt in verschiedener Hinsicht am Übergang. Es liegt an der schmalsten Stelle zwischen den Ausläufern vom Gurten und vom Könizerberg. Der Langbau nimmt mit seiner konkaven Geste den Hangdruck auf und reagiert auf die grossräumlichen Richtungen im Stadtkörper. Der Punktbau rotiert um einen zentralen Kern und schlägt die Brücke über die Geleise zum Zentrum von Köniz. Der architektonische Ausdruck und die Materialwahl referieren auf die latent spürbare industriell-gewerblich geprägte Vergangenheit.



Grundriss Obergeschoss

Inwiefern haben die Bauträgerschaft oder die späteren NutzerInnen den Entwurf beeinflusst?

Das Wohnen als architektonische Aufgabe ist für uns von besonderem Interesse, weil es sehr unmittelbar mit der Gesellschaft verknüpft ist. Die Erforschung von Typologien und Strukturen, welche Antworten auf gesellschaftliche Entwicklungen zu geben versuchen, sind eine spannende und anregende Tätigkeit, welche wir gerne bis ins ausgeführte Detail entwickeln und begleiten. Im Projekt für Köniz haben Besonderheiten im Organigramm dazu geführt, dass unsere Einflussmöglichkeiten beschränkt waren.



Treppenhaus im Punktbau

Gab es bedeutende Projektänderungen vom ersten Entwurf bis zum vollendeten Bauwerk?

Im Wettbewerb war der Langbau als zweispännige Typologie bespielt, um sämtlichen Wohnungen zweiseitige Orientierung zu ermöglichen. In der Weiterbearbeitung wurde diese Anordnung aus ökonomischen Gründen in Frage gestellt. Im realisierten Projekt ist der Langbau durch einen Laubengang erschlossen. Unseren Anspruch, allen Wohnungen im Langbau beidseitige Ausrichtung und Besonnung zu ermöglichen, haben wir durch eine strukturelle Gliederung alternierender Y-Gabeln umgesetzt. Die Kammern nehmen Zimmer und Nebenräume auf und formulieren für jede Wohnung einen zonierten offenen Raum, der sowohl von beidseitiger Belichtung profitiert als auch Rückzugsmöglichkeiten bietet.



Zonierter Wohnraum

Gemeinschaftswohnen «Am Hof» Köniz**2011**

Köniz BE

Auftragsart

Projekt- und Investorenwettbewerb 2006, 1. Ankauf mit Zuschlagserteilung

Bauherrschaft

Gebäudeversicherung Bern, Investor

Losinger Construction SA, Totalunternehmung

Genossenschaft Zukunftswohnen, Nutzer

Architektur

ARGE Durrer Linggi Architekten AG / BEM Architekten AG, Zürich

Laura Aparicio Alvarez, Urs Blunsi, Frank Cottier, Björn Diehl, Richard Durrer, Justina Egli, Björn Eichenberg, Ann-Sophie Jarvis, Nadja Kernen, Patrik Linggi, Christian Müller, Marlène Oberli, Katrin Pfäffli, Dominik Scheuchzer, Milena Sobanski, Caroline Stieghorst, Teresa Torres, Raphael Ziltener

Fachplaner

Landschaftsarchitekt: Hager Partner AG, Zürich

Bauingenieur: Emch + Berger AG, Bern

HLKS-Ingenieur: Energieatelier AG, Thun

Elektroingenieur: CSP Meier AG, Bern

Bauleitung

Losinger Construction SA, Totalunternehmung, Köniz

Gesamtkosten BKP 1-9

CHF 23 Mio.

Gebäudevolumen28'300 m³ (SIA 416)**Energiestandard**

Minergie

Fotos

Architekten

Quelle

swiss-architects.com